



## Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie  
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10  
80333 München

Tel.: 089-2180-6630  
E-mail: [bsp@snsb.de](mailto:bsp@snsb.de)



**SNSB**   
Bayerische  
Staatssammlung für  
Paläontologie und Geologie

# Fossil des Monats

Nr. 361 – November 2024

Seekuh



## Anfahrt

U2/U8 Königsplatz

U1 Stiglmaierplatz

Bus 58 und 100 Königsplatz

## Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr

Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr

Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,

außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr  
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)  
und Kinderquiz

24. & 31. Dezember geschlossen;

Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.

Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

## Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:

Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: [bsp@snsb.de](mailto:bsp@snsb.de)

(Sekretariat, Frau Schönhofer)

## Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)

Tel.: 089-9541152-20, -21, -22; [buchung@mpz-bayern.de](mailto:buchung@mpz-bayern.de)

## Ferienführungen <https://bsp.snsb.de/fuehrungen>



© Fotos und Abbildungen  
Manuela Schellenberger

**SNSB**   
Staatliche  
Naturwissenschaftliche  
Sammlungen Bayerns

## Seekuh *Kaupitherium gruelli* Voss & Hampe, 2017

### Schädel

Paläogen: Unteroligozän: Alzey Formation,  
ca. 30 Millionen Jahre alt  
Eckelsheim, Mainzer Becken (Rheinland-Pfalz)

Länge 330 mm, Breite 160 mm, Höhe 190 mm

Seekühe (wissenschaftlich: Sirenia) sind Säugetiere, deren Körper an ein Leben im Wasser angepasst ist. Sie haben keine Hinterbeine mehr und die Vorderextremitäten sind zu Flossen umgewandelt. Der Rumpf ist tonnenförmig und der Hals kurz. Der Schwanz trägt am Ende eine kräftige waagerechte Fluke. Lebensraum der Seekühe sind die Küstenbereiche von Atlantik, Indischem Ozean und Pazifik sowie die Flüsse des südamerikanischen Amazonasbeckens und Westafrikas. Sie sind die einzigen aquatischen Säugetiere der modernen Welt, die sich ausschließlich von Pflanzen ernähren. Dank Fossilien und der Molekularbiologie wissen wir, dass ihre nächsten lebenden Verwandten die Elefanten sind. Die Ähnlichkeit mit Walen geht nicht auf einen gemeinsamen Vorfahren zurück, sondern ist unabhängig entstanden und beruht ausschließlich auf der Anpassung an den gleichen Lebensraum. Dies ist ein hervorragendes Beispiel für eine biologische Analogie.

Der reiche Fossilbericht liefert einen spannenden Einblick in die allmähliche Transformation der Seekühe von land- zu wasserlebenden Tieren und deren ehemaliger Verbreitungsräume in Nordamerika und Europa. Die ältesten uns bekann-



Lebendarstellung

<https://www.wikiwand.com/es/articles/Halitheriinae>



SNSB-BSPG  
1956 I 540

ten Seekühe stammen aus dem frühen Eozän und sind über 50 Millionen Jahre alt. Sie saßen noch vier Extremitäten. Die Größe eines damals schon gerne im

Wasser getummelt. Durch jüngere Funde sind unter anderem alle wichtigen Stadien der Reduktion der Hinterbeine im Skelett belegt. Vor ca. 35 Millionen Jahren, im späten Eozän, besaßen Seekühe bereits ein modernes Erscheinungsbild.

Das Fossil des Monats ist der Schädel eines nahezu kompletten Skeletts einer der ersten moderneren Seekühe. Der Schädel ist so ausserordentlich gut erhalten, dass er als Referenzstück für die Art *Kaupitherium gruelli* etabliert wurde. Er zeigt die Seeküh-typische Anatomie mit dem stark vergrößerten und nach unten gebogenen Zwischenkieferknochen, der großen, zurückverlagerten äußeren Nasenöffnung und den markanten Jochbögen. Der Zwischenkieferknochen trägt zwei Stoßzahn-förmige Schneidezähne.

Das Skelett wurde in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts aus den Sanden der Alzey Formation bei Eckelsheim im Mainzer Becken südwestlich von Mainz (Rheinland-Pfalz) geborgen. Diese Seeküh kam dort vor ca. 30 Millionen Jahren vermutlich während eines Sturms zu Tode. Zu dieser Zeit befand sich im Bereich des heutigen Mitteleuropas keine geschlossene Landmasse, sondern ein von Meeresarmen und -buchten geprägtes subtropisches Archipel, das einen idealen Lebensraum für die im warmen Flachwasser heimischen Seekühe bildete. Entsprechend häufig findet man Seekühfossilien in den Gesteinen aus dieser Zeit.

1956 wurde das Skelett von der Bayerischen Staatssammlung erworben.

Gertrud E. Rössner, (München), Manja Voss (Museum für Naturkunde, Berlin), Oliver Hampe (Museum für Naturkunde, Berlin)